



Foto BahmanBörger

Es gibt vermutlich nicht allzu viele Magier mit Dokortitel. Harry Keaton dagegen darf seinem Namen den „Dr.“ voranstellen, ist er doch im Jahr 1994 an der Goethe-Universität in Frankfurt mit einer sprachwissenschaftlichen Analyse über Kommentare in den „Tages-themen“ zur deutschen Wiedervereinigung promoviert worden. In Frankfurt sowie am College of New Jersey in Trenton hat Harald Helmut Kurz, wie der 1969 geborene Zauberkünstler aus Dreieich bürgerlich heißt, auch sein Germanistikstudium absolviert. Einer akademischen Karriere stand allerdings die Begeisterung für die Magie entgegen, der Keaton schon seit Jugendtagen erlegen ist. Bereits seit 1983 ist er Mitglied im Magischen Zirkel von Deutschland und längst in der Spitze der Zaubererzunft angelangt. Er ist regelmäßiger Gast in verschiedenen Fernsehshows, geht mit eigenem Programm auf Tournee und sorgt verlässlich für allgemeine Verblüffung, wenn er die Ergebnisse von Bundestagswahlen oder auch das Endergebnis einer Fußball-Weltmeisterschaft wie seinerzeit im Jahr 2006 richtig vorhersagt. (cfr.)

Fragebogen

Harry Keaton

Magier und Zauberkünstler

Wohin führen Sie Besucher, die zum ersten Mal hier in die Gegend kommen?

Auf den Römerberg in Frankfurt, auf den Wilhelmsplatz in Offenbach (am besten zu Marktzeiten) und zur schönen Altstadt von Dreieichenhain (samt Burg Hayn).

Welchen Ort in der Region wollten Sie selbst schon längst einmal besuchen?

Die Teufelhöhle in Steinau und die Schöne Eiche in Harreshausen (über 500 Jahre alt!).

Wen aus Hessen würden Sie gerne kennenlernen? Fällt mir nun auch schwer, ich kenne so viele.

Was tun Sie, wenn Ihnen der Name Ihres Gegenübers nicht einfällt, obwohl Sie ihn kennen müssten? Smalltalk und darauf hoffen, dass im Gespräch sachdienliche Hinweise fallen.

Was steht immer auf Ihrem Schreibtisch? Der PC und das Telefon. Der Kugelschreiber dagegen löst sich leider immer in Luft auf, wenn ich ihn gerade benötige. Eben ein typisches Alltagswunder.

Was würden Sie kaufen, wenn Geld keine Rolle spielte? Einen Gebäudekomplex in bester Frankfurter Lage mit einem Theater, Probenräumen, einem Innenhof und vielen Mietwohnungen.

Wie viel Geld haben Sie üblicherweise im Portemonnaie? Das schwankt wie der DAX zurzeit.

Welchen Lebenstraum haben Sie aufgegeben? Bundespräsident zu werden.

Wann haben Sie sich zuletzt selbst gegogogelt? Gerade eben. Hat enorm geholfen, diesen Fragebogen auszufüllen.

Was machen Sie, wenn Sie unverhofft einen Tag frei haben? Proben, lesen, ausgehen.

Der perfekte Moment? Das Glücksgefühl nach der Show, wenn alles rundgelaufen ist.

Welches Buch brachte Sie in letzter Zeit ins Schwärmen? Vor kurzem hatte ich „Krabat“ von Otfried Preußler wieder in den Händen. Das war mein Lieblingsbuch als Jugendlicher. Und siehe da, es hat mich wieder gepackt.

Wann wird es einen muslimischen hessischen Ministerpräsidenten geben? Prognosen sind laut Mark Twain eine unsichere Sache, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Aber von einem Magier erwartet der Leser zu Recht das Unmögliche. Also bitte: Der erste muslimische Regierungschef in Hessen kommt im Jahr 2035, und sein Vorname wird Mustafa sein.

Ihre größte Leistung? Die Fähigkeit, dem Publikum besondere und magische Momente zu schenken.

Wie alt möchten Sie werden? Mindestens 500 Jahre, genauso alt wie die Eiche in Harreshausen – selbstverständlich im Vollbesitz aller geistigen und körperlichen Kräfte.

Wofür sind Sie dankbar? Für jeden Tag, den ich gesund bleibe und meinen wunderbaren Beruf ausüben kann.